

Vorwort

„In China ist ein Sack Reis umgefallen“ – diese Floskel wird gerne in Anspruch genommen, um etwas als Unwichtig zu deklarieren oder um seine Gleichgültigkeit auszudrücken. Zum einen, weil Reis in China ein Grundnahrungsmittel ist und es dementsprechend viele Reissäcke gibt, zum anderen durch die große Entfernung zu Deutschland.

So dürfte diese Floskel auch bei dem einen oder anderen angewandt worden sein, als im Dezember 2019 die erste Meldung einer neuartigen Virus-erkrankung der Atemwege aus China in den Nachrichten auftauchte

Und auch als sich dieses neuartige Virus im Januar 2020 nach und nach weltweit ausbreitete, am 24. Januar Europa und drei Tage später Deutschland erreichte, konnte man nicht erahnen, welchen Einfluss dieses Virus auf unser Leben in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren haben würde

Selbst unser damaliger Bundesgesundheitsminister Jens Spahn sagte in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Robert Koch-Institut am 28. Januar 2020: *„Die Gefahr für die Gesundheit der Menschen in Deutschland durch diese neue Atemwegserkrankung aus China, bleibt nach unserer Einschätzung weiterhin gering“*

Knapp einen Monat später, am 25. Februar 2020 wurde der erste Corona-Fall in Baden-Württemberg nachgewiesen. Man hatte dies zwar schon zur Kenntnis genommen, dennoch zum damaligen Zeitpunkt den Ernst der Lage noch nicht erkannt oder vielleicht auch nicht erkennen wollen. Erst mit der Einführung der ersten Beschränkungen im März 2020 wurde einem bewusst, dass hier etwas in eine ganz komische Richtung läuft. Und genau dieser März 2020 soll auch den Beginn dieses Buches darstellen.

Zum einen möchten wir, in monatlichen Kapiteln kurz auf die jeweiligen gültigen Corona-Regeln in Baden-Württemberg eingehen, zum anderen Ihnen einen Einblick in unser ganz persönliches Leben in einem kleinen Dorf namens „Weizingen“ in Baden-Württemberg geben.

Wenn an dieser Stelle von „wir“ die Rede ist, dann sind meine Frau Josie und ich, sowie unsere direkten Nachbarn gemeint. Alle möchte ich nachfolgend kurz vorstellen, damit Sie zumindest einen kleinen Überblick über die handelnden Personen in diesem Buch bekommen. Entgegen der allgemeinen Gepflogenheiten, würde ich ausnahmsweise mit mir selbst beginnen, da die Erzählungen und Schilderungen in diesem Buch aus meiner Sichtweise erfolgen und auch meine persönliche Meinung und Einschätzung zu verschiedenen Themen widerspiegelt.

Markus: *49 Jahre, selbstständig im Bereich Medien, Design und Grafik und in der Nähe von Weizingen seine Jugend verbracht. Vor rund 25 Jahren nach Weizingen gezogen und dort bis vor einigen Jahren mit Josie ein eher unauffälliges Dorfleben gelebt. Dank Janin und Carsten hat sich dies inzwischen jedoch stark verändert.*

Josie: *47 Jahre, angestellt im Dienstleistungssektor. In Bayern geboren und in Stuttgart aufgewachsen. Seit sie vor rund 20 Jahren nach Weizingen gezogen ist, in der ständigen Entwicklung vom Stadt- zum Dorfkind. In diesem Endstadium scheint sie inzwischen angekommen zu sein, zumindest könnte sie sich nicht mehr vorstellen, wieder in der Stadt zu leben.*

Carsten: *44 Jahre, angestellt im produzierenden Gewerbe. Handwerklich sehr begabt und immer voller Tatendrang. Aufgewachsen in Weizingen und somit bestens verbunden mit dem Dorfleben, dem Sportverein und den Einwohnern. Oder anders ausgedrückt ein echter „Ureinwohner“ von Weizingen, der „Gott und die Welt“ kennt und sich auch mit der Dorfhistorie bestens auskennt.*

Janin: 38 Jahre, angestellt in Teilzeit im sozialen Bereich. Aufgewachsen und zur Schule gegangen rund um Weizingen, dann zusammengezogen mit Carsten und seitdem fest in Weizingen verwurzelt. Genauso wie Carsten stark im Dorfleben und im heimischen Sportverein engagiert.

Emma: 11 Jahre, Schülerin. In Weizingen aufgewachsen und hier auch den Kindergarten und die Grundschule besucht. Rund ein halbes Jahr nach dem Schulwechsel auf die weiterführende Schule begann die Corona-Pandemie.

Lara: 8 Jahre, Schülerin. Ebenso wie ihre große Schwester in Weizingen aufgewachsen und hier auch den Kindergarten und die Grundschule besucht. Bei Lara fiel der Wechsel auf die weiterführende Schule mitten in die Corona-Pandemie.

Winfried: 71 Jahre, Politiker und unser Landesvater, sprich der Ministerpräsident von Baden-Württemberg und im Zuge dessen nicht ganz unbeteiligt, an den in diesem Buch beschriebenen Maßnahmen während der Corona-Pandemie.

Im Herzen von Baden-Württemberg liegt Weizingen mit seinen rund 3.000 Einwohnern. Ländlich und schön und dennoch nicht total abgeschnitten von der Zivilisation. Wir haben alles was wir brauchen direkt im Ort: Eine Bank, eine Apotheke, einen kleinen Dorfladen, einen Bäcker und einen Metzger, einen kleinen Gemüseladen, eine katholische und eine evangelische Kirche, einen Kindergarten, eine Grundschule und einige Bauernhöfe – was braucht man mehr für ein vernünftiges Dorfleben?

Dort wohnen wir also alle – mit Ausnahme von Winfried natürlich. Josie und ich in einem Reihenmittelhaus in einer ruhigen Gegend von Weizingen. Direkt daneben und somit unsere direkten Nachbarn Carsten, Janin, Emma und Lara, ebenfalls in einem Reihenmittelhaus. Das klingt

jetzt vielleicht etwas spießig, frei nach dem Motto: Reihenmittelhaus, schöner Garten, im Sommer Grillen auf der Terrasse und samstags wird der Rasen gemäht ...

Nun ja, so ganz von der Hand zu weisen ist das vermutlich nicht. Zumindest bei Josie und mir erkenne ich von Zeit zu Zeit schon auch etwas Spießiges, aber es hält sich im Rahmen und ich denke wir haben alle gemeinsam genug Spaß und Freude am Leben. Um es mit einem etwas abgewandelten Werbeslogan aus meiner Jugend zu sagen: „Sind wir nicht alle ein bisschen ... spießig?“

Wenn Sie sich nun noch die Zeichenerklärungen auf den nächsten Seiten anschauen, sind Sie mit allen notwendigen Informationen versorgt, um in unser Leben während der Corona-Pandemie einzutauchen und sich auch die von unserer Landesregierung getroffenen Maßnahmen noch einmal in Erinnerung zu rufen. Denn zum einen erscheinen diese im Nachhinein betrachtet noch einmal in einem ganz anderen Licht, zum anderen neigt man dazu, diese auch recht schnell wieder zu vergessen, wenn ein Stück weit, das normale Leben zurückkehrt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß in den zwei Jahren „unseres Lebens“ – am Ende entscheiden Sie, ob wir spießig, total durchgeknallt, langweilig oder was auch immer sind.

Ihr Markus Priechner